BLOCK 3

NUMMER 113

Seid gegrüßt.
Es ist gekommen, wie es kommen musste. Es wäre ja auch nur zu schön gewesen. Zwar schwankten die Vereinsoberen vor der Saison als Zielvorgabe zwischen Abstiegskampf und einem einstelligen Tabellenplatz, aber wenn man einmal die beschissene Taube auf dem Dach direkt vor Augen hat, klatscht man doch den blöden Spatz in die Ecke und schnappt sich den fetten Braten. Dummerweise hat unser geliebter RWE dabei den Halt verloren und die beiden leichten Matchbälle verspielt. Nun stehen wir, wenn heute in Bremen nicht noch ein kleines Wunder passiert, mit einer vergoldeten Ananas da. Trotzdem kann man von einer geilen Saison sprechen. Wir haben als eine von wenigen Mannschaften die einsam voran marschierenden Braunschweiger deutlich geschlagen, haben Dresden zweimal gedemütigt und vor allem auch den Zeissern zweimal fußballtechnisch auf das Maul gehauen. Daher ist es ein wenig schade, dass man dem nicht noch die Krone aufsetzen konnte. Sei es drum, heute die Saison mit einem Sieg beenden und sich auch in vielen Jahren gern an rekordverdächtige 61 Saisonpunkte erinnern, bei denen man zum heutigen Stand 62 Mal eine Überdosis Endorphine durch exzessive Torfreude ausschüttete. Auch in Sachen Stimmung kann man unter dem Strich von einer Weiterentwicklung sprechen (natürlich hat da jeder seine eigene Meinung). Die Lethargie der letzten 3-5 Spielzeiten in der heimischen Kurve hat sich ein wenig gelegt und man kann etliche Spiele raus picken, bei denen, trotz teilweise langweiliger Gegner, im Block ordentlich die Party abging, oft auch bei Rückständen. Auch Auswärts gibt es bis auf wenige Hänger viele gute Auftritte zu konstatieren. Besonders stechen hier Rostock und Wehen heraus. Choreos gab es diese Saison weniger zu bestaunen, was jedoch den bekannten Hintergrund hat, dass sie seit dem Dresdenheimspiel schlicht verboten wurden. Wie geht es weiter? Tja, so richtig weiß man nicht, ob man heute offiziell den Block 3 verabschieden soll, oder durch den eventuellen Stadionumbau gar keine Übergangstribüne am Marathontor platziert wird und man auch die nächste Saison im angestammten Rund steht. Daher wollen wir heute mal nicht so pathetisch daher kommen und feiern einfach nur die hübsche Saison, das Wetter und vielleicht auch ein bisschen uns selbst. Für traurige Abschiedsworte ist noch genug Zeit. Diese könnten eher für die fast feststehenden Abgänge angebracht sein. Hat sich doch hier unter Emmerling eine geschlossene Mannschaft entwickelt, welche mit ein paar Verstärkungen nächste Saison erneut und gefestigt angreifen könnte. Doch in der Dritten Liga bleibt alles beim Alten und man zimmert sich Jahr für Jahr eine neue Mannschaft zusammen, da auch Spieler mit den größten Zugeständnissen an unser schönes Erfurt nur das Ziel der Höherklassigkeit vor Augen haben. Ob die Leistung dafür reicht, ist all zu oft ein sekundäres Entscheidungskriterium. Und so bleibt erneut die Hoffnung, dass es vielleicht nächste Saison klappt und man mit einer schlagfertigen Mannschaft zu höheren Sphären aufsteigt und die Saison mit einer vergoldeten Taube abschließt. Bis dahin wünschen wir Euch eine „erholsame“ Sommerpause, man sieht sich zur neuen Saison - mal sehen, in welchem Block. Sport frei!

Gegnervorstellung

Crew Eleven Aalen

Um einen Einblick in unsere Gruppe und die Aalener Fanszene zu geben müssen wir in unsere letzte 3. Ligasaison zurückblicken. Die Stimmung war am Tiefpunkt im Vergleich zu den vorigen Regionalligajahren, was zum Teil an den Leistungen der Söldnertruppe auf dem Rasen und den fanfeindlichen Bedingungen an dessen Rand zurückzuführen war, da man seinen Platz auf der Westtribüne aus Sicherheitsgründen räumen musste (Jena lässt grüßen). Da die Ostplattform aus lediglich ein paar Betonstufen mit miserabler Sicht bestand, wurde und eine kleine Holztribüne hingestellt, welche an Lächerlichkeit nicht zu überbieten war und wir uns heute noch fragen müssen warum wir uns überhaupt darauf gestellt haben. Mit dem Abstieg sollte wieder ein Umzug auf die Westtribüne folgen, doch für die Fanszene war klar, dass ohne dauerhaften Standort kein Fortschritt möglich ist und man ging auf die überdachte Sitzplatztribüne an der Nordseite, wo man im Block O ein ungestörtes Plätzchen fand. Die bessere Sicht und Akustik wurde zwar durch störende Sitze und teure Preise getrübt, aber dies musste man hinnehmen. Anfängliche Materialverbote sind nun komplett aufgehoben. Mit dem neuen Standort trat auch schnell eine positive Entwicklung ein, welches allerdings abrupt durch das Verhängen von fast 20 Stadionverboten an die aktive Fanszene unterbrochen wurde. Sicherlich war die Aktion gegen Bamberg nicht die Klügste, allerdings hatte die Reaktion des Vereins viel mit einem Schnellschuss aus Sorge um die öffentliche Reputation zu tun. Jedenfalls waren diese Maßnahmen fast ein Genickbruch für die kleine aktive Fanszene, weswegen die „Crew Eleven“ gegründet wurde um den Haufen einigermaßen zusammen zuhalten und den Ultragedanken nicht vollkommen sterben zu lassen. Der Name leitet sich von dem prägnanten Doppelvokal im Namen unserer Stadt und dem Kfz-Kennzeichen unseres Landkreises ab. Mittlerweile wurde ein wichtiger Teil der Stadionverbote dank unseres Protestes zur Bewährung ausgesetzt und eine faire Behandlung aller Betroffenen erreicht, was uns zeigt, dass unsere Forderungen legitim waren und nicht dem gestörten Gerechtigkeitssinn von Fußballromantiker entspringt. Das auch unser Protest gegen orangene Heimtrikots fruchtet lässt uns zuversichtlich in die Zukunft blicken, zumal man nun mit 60-70 Leuten zuhause ein, für Aalener Verhältnisse, annehmbares Niveau erreicht hat und die Mannschaft uns ein weiteres Jahr in Liga 3 geschenkte. Der Rest der Fanszene besteht aus einigen mehr oder weniger aktiven Fanclubs, welche sich mit uns als größte Gruppierung im neugegründeten Fandachverband zusammengeschlossen haben, um gegenüber dem Verein unsere Interessen noch besser zu vertreten und so zum Beispiel Stehplatzpreise im Block O durchsetzten.

30.04.11
Rot-Weiß Erfurt vs. Jahn Regensburg (0:1)
Zuschauer: 9355(70 Gäste)

Am Freitag vor dem Spiel erwischte man sich dabei, wie man den Zeissern gegen Offenbach erfolgreich die Daumen drückte und mit einem Schmunzeln registrierte, dass auch Dresden nur ein 1:1 holte. Kann also beim Vorhaben, den dritten Platz zu festigen und den Vorsprung auf die Verfolger auszubauen, nichts mehr schief gehen. Denkste. Dabei war alles angerichtet. Geiles Wetter, ein scheinbar schwacher

Gegner und eine schön gefüllte Hütte. Der Mannschaft gab man vor dem Anpfiff per Tapete noch einmal die Worte „Die Flaute überstanden...mit Rückenwind auf die letzte Etappe!!!“ mit auf den Weg und präsentierte sich anfangs mit einer guten Mitmachquote und ansprechender Lautstärke. Mit jeder Minute flachte die Sache jedoch zusehends ab, da der negative Funken der Mannschafts-Nervosität auf die Ränge übersprang. Während auch der dritte Konkurrent (Wehen) am Patzen war, mühten sich unsere Goldfüße zwar, aber das Zielwasser für präzise Pässe hatte wohl jemand vor dem Spiel in der Kabine verschüttet. So dachte sich der Fußballgott, dass es vielleicht helfen könnte, wenn Erfurt in Überzahl spielt und sorgte dafür, dass Regensburg noch vor der Pause zu zehnt auf dem Platz stand. Aus Bayern bequemten sich ca. 70 Hanseln nach Thüringen - standen schön geschlossen, geizten jedoch etwas mit Zaunfahnen und Schwenkmaterial. Gehört hat man, wie immer, nichts. Auch in Halbzeit zwei war alles angerichtet. Es war immer noch schönes Wetter, Wehen lag weiterhin zurück und die Ordner konnten sich auf die Schulter klopfen, da sie erfolgreich ein Werbeschild von einer lästigen Zaunfahne befreit hatten. Doch der Stimmungskern im Block schrumpfte zusehends, weil sich ein Großteil mit einem sinnlosen Unentschieden nicht zufrieden geben wollte. Diese Unzufriedenheit schwenkte in Minute 87. dann in ein gewisses Entsetzen um, als Regensburg uns noch ein sau dämliches Tor einschenkte. Wie schnell man ganze Massen zum Schweigen bringen kann... Tja, und das war die Geschichte, wie man den ersten Matchball versemmelte, ihr dürft gespannt sein, wie diese Geschichte weiter geht - wenn nicht schon eine Tratschtasche das Ende vorweg genommen hat.

Aus Sicht von Regensburg:

Zum 3. Auswärtsspiel in Erfurt im 3.Jahr 3.Liga machte sich ein nur schwach gefüllter Ultra`- Bus auf die Reise. Zum Anpfiff versammelten sich dann wohl so um die 70 Jahnfans und Ultras im Gästeblock, wovon sich etwa 40 Leute zum aktiven Support hinreißen liesen. Bäume rissen wir sicherlich nicht aus und auch die sportliche Bedeutungslosigkeit spiegelte sich in einem recht lethargischen Auftritt wieder. Ganz anders agierte da die Mannschaft, die Moral bewies und 90 Minuten kämpfte. Das ganze wurde durch ein Tor in der 87. Minute durch Andres Formento belohnt, der sich vor dem Gästeblock feiern ließ. Die Heimkurve präsentierte sich heute - im Gegensatz zum Wetter - nicht von ihrer Sonnenseite. Für die Wichtigkeit des Spiels hat man sich da etwas mehr erhofft. Nur 2-3 Mal konnten sie vernommen werden, als dann aber das ganze Stadion mit in die Gesänge einstimmte.

07.05.11
Rot-Weiss Ahlen vs. Rot-Weiß Erfurt (4:3)
Zuschauer: 3611(1000 Gäste)

Willkommen bei Teil zwei der heldenhaften Geschichte „Wie setze ich zwei Matchbälle in den Sand und verspiele sogar die Teilnahme am DFB-Pokal“ (Klasse, nun habe ich das Ende doch schon vorweg genommen). Es war an einem Tag, welcher die 30° Celsius-Grenze zu überschreiten drohte. Über 160 Zugfahrer reisten ankündigungsgerecht in RWE-Trikots und Sporthose an, was für unsere Zivis doch bedeuten müsste, dass zu 100% Kategorie A an Bord war, oder? Grüne Störenfriede waren nicht an Bord und so verlief die Fahrt ins westfälische Münsterland durch etliche Umstiege zwar etwas unruhig, aber dennoch entspannt. Konträr, was? Selbst die Mitarbeiter der Deutschen Bahn waren an diesem Tag sehr hilfsbereit, wiesen sie doch unseren Fahnenstabträger darauf hin, dass er mit seinen PVC-Stäben Obacht geben solle, dass er nicht an eine elektrische Leitung kommt und über die - Zitat: „Restfeuchte an den Stäben“ eine gewischt bekommt. Dieses Wort war von nun an der Running Gag. Mit etwas Verspätung in Ahlen angekommen, sputete man sich etwas, um den Anpfiff noch zu schaffen, was sich als verwegenes Vorhaben heraus stellte. Die geplante Auswärtschoreo verschob man daher auf die zweite Halbzeit. Die Jungs auf der gegenüberliegenden Seite präsentierten einen kleinen Blickfang bezüglich ihrer Hoffnungen, dass sie den Klassenerhalt doch noch schaffen. Ein paar grüne Tapetenbahnen (?) und Luftballons, wurden mit einem 3 Meter hohem Herz und dem Satz „In unseren Herzen schlägt noch Hoffnung“ gezeigt, wobei das letzte Wort auf ebenfalls grünen Leibchen (buchstabenweise) von den Supportern am Körper getragen wurde. Nett. Unser RWE spielte von Anfang an wie gewünscht und netzte in den ersten 25 Minuten gleich zwei mal ein, auch der Anschlusstreffer der Ahlener wurde standesgemäß mit einem erneuten Tor beantwortet. Konnte an diesem Tag also nichts mehr schief gehen, oder doch? Zur zweiten Halbzeit präsentierte man nun das geplante Oldschool-Trikot aus Folienstoff und rundete die Sache mit dem Spruch „Gemeinsam zum Sieg — wir für Euch — Ihr für uns“ ab. Sah durch den dämlich gebauten Gästeblock etwas chaotisch aus, aber kam dennoch ganz hübsch rüber. Was jedoch unsere Spieler in der Halbzeitpause gesoffen hatten, weiß keiner so richtig. Plötzlich wurde auf Landesklasseniveau gebolzt

und das Unheil nahm mit einem unliebsamen Doppelschlag ab Minute 53 seinen Lauf. Diesmal war man in dieser Beziehung etwas reifer und flehte den Fußballgott, im Gegensatz zum Regensburgspiel, an, dass er doch bitte dafür sogen soll, dass wenigstens dieses Unentschieden gehalten wird. Man wurde erneut enttäuscht. Viertes Gegentor in der 85. Minute. Glücklos vorm gegnerischen Kasten. Niederlage. Die emotionssensible Garde zog es nun zum Ablassen des Frustes auf und vor den Zaun, was die Herren in Grün (nein, nicht die aktive Szene aus Ahlen!) auf den Plan rief. Hier und da gab es nun ein wenig Gerangel, was sich alsbald beruhigt hätte, wenn nicht zwei, drei Uniformierte etwas Pfeffer ins Spiel gebracht hätten. Das aufgesetzte Lächeln beim Versprühen ganzer Literflaschen von dem Zeug könnte die Vermutung aufkommen lassen, dass die betreffenden Herren nur bei solch feigen Aktionen ihr Stück Fleisch zwischen den Beinen hoch bekommen. Danach war die Lage natürlich nicht mehr ganz so entspannt und die geschlossene Abreise zog sich noch etwas hin. Da der Zug zur Heimat sowieso erst ewig später bereit stand, war nach der Randaleaktion (oder wie diverse Medien diese Kleinigkeit auch immer bezeichneten) sogar noch Zeit, sich in einem größeren Konsum für die Rückfahrt einzudecken. So endet die illustre Geschichte über die unverhoffte aber am Ende dennoch verpasste Chance, Großes zu erreichen. Auch das Märchen von der Teilnahme am DFB-Pokal scheint ausgeträumt. Was bleibt, ist eine gewisse... Restfeuchte.

01.05.11
Wacker Gotha vs. Rot-Weiß Erfurt II (0:5)
Zuschauer: 426(130 Gäste)

Normalerweise ist ein Sonntag dafür da, mit der lieben Familie gemütlich bei Kaffee und Kuchen zusammen zu sitzen, da fällt es für einen familienpolitisch korrekten Bürger natürlich flach, auch der Zweiten hinter her zu reisen. Ein paar Unverbesserliche gibt es dennoch. Ungeheuerlich. Aber wenn es in die Nachbarstadt geht, kann man so ein Kaffeekränzchen schon mal leicht nach hinten verschieben. Also ab in die Karre und für 6 Euro das 1991 erbaute Volksparkstadion geentert. Einen rechten Überblick über Gäste– und Heimfanverhältnis konnte man sich nicht verschaffen, da alles bunt gemischt beisammen saß und stand. Lediglich 50 erkennbare Rot-Weiße fanden sich im regulären Gästesektor ein. Und so genoss man bei der besten Bratwurst, die meinen Gaumen je penetriert hat, ein munteres Spielchen, was vielleicht nicht ganz Oberliganiveau hatte, aber zu gefallen wusste und zum Suchen eines Bierstandes animierte, welcher keine tausend Meter lange Schlange im Schlepptau hatte. Die wagen Erinnerungen an das damalige Pokalfinale und dem Freundschaftsspiel gegen Nürnberg trieben unser durstiges Grüppchen fast ein komplettes Mal durch das ganze Rund, fündig wurde man leider nicht und ergab sich seinem Schicksal beim Anstehen. Während der quälenden 15 Minuten Anstehzeit netzte unser kleiner RWE plötzlich eine Kugel nach der Anderen ein. Gotha zerfiel in seine Einzelteile. So kam man doch noch auf seine Kosten und irgendwann auch zu seinem Bier. Zum Support: 4-5 Leute mittleren Alters brüllten immer mal ein wenig rum und einer quälte euphorisch eine Trommel, wie man sie bei Faschingsumzügen oft zu sehen bekommt. Nach dem Spiel begab man sich mit der neuen Info, dass das ganze Spiel über im Gästeblock ein verwaister Bierstand auf Kundschaft wartete (die einzige Stelle, die wir nicht absuchten!), auf die Straßen Gothas, gönnte sich noch eine Pennerglückbier-Himbeereis-Kombination und sah zu, dass man schnellstens heim fuhr, um zur Not den Durchmarsch im heimischen Keramikgefäß verrichten zu können. Oder eben noch mal, wie in guten alten Zeiten, das Scheißhaus der Eltern entweiht.

08.05.11
Rot-Weiß Erfurt II vs. Budissa Bautzen (1:1)
Zuschauer: 186(0 Gäste)

Mit extremer Katerstimmung wegen der Vortagsniederlage des RWE guckte man sich rasch das „Spitzenspiel“ der Oberliga an, um danach die Mutti zum Ehrentag zu beschenken. Auf dem Platz bekam man ein gutes Spiel geboten, welches jeden Taler Eintritt wert war. Unsere Mannen schafften in Unterzahl noch den Ausgleich gegen eine gut stehende Mannschaft aus der Stasi-Gefängnis-Stadt. Empörenswert war lediglich noch der geringe Zuschauerandrang und das Überhängen einer Werbung eines Erfurter Bierherstellers mit einer Werbeflagge, welche alkoholfreies Bier propagierte. Skandal!

RWE VS. JAHN REGENSBURG

ROT WEISS AHLEN VS. RWE

Über die Stadtgrenzen hinaus

Empfang: Dass sich Leistung und gute Spiele auszahlen, dürfte die Mannschaft von Mainz 05 am vergangenen Wochenende bemerkt haben. Nach dem Auswärtssieg auf Schalke, welcher den Mainzern das internationale Geschäft in der nächsten Saison sicherte, wurde die Mannschaft frenetisch von etwa 1.000 Fans empfangen, unter welchen sich auch ein Großteil der Fans befand, die das Spiel aufgrund zu hoher Eintrittspreise boykottierten.

Turbulenzen: Rund ging es in den letzten Wochen in Frankfurt. Nach dem verlorenen Auswärtsspiel in Mainz wollte eine etwas größere Gruppe Anhänger die Mannschaft am eigenen Stadion bei der Rückankunft zur Rede stellen. Hier kam es aufgrund von aufgeheizteren Gemütern dazu, dass ein Zivi total unverhältnismäßig eine Waffe gegen die anwesenden Fans richtete und im Anschluss vom Ort des Geschehens flüchtete, während seine Kollegen versuchten, Beweisfotos von einzelnen Anhängern zu vernichten. Nach der erneuten Niederlage gegen Köln am vergangenen Wochenende, bei welchen die SGE auf einen Abstiegsplatz abrutschte, stürmten einige Anhänger aus Frust nach Abpfiff das Feld, ehe man nach kleineren Auseinandersetzungen mit den Cops zurück in den Block getrieben wurde. Die Medien hatten im Anschluss eine „erneute Eskalation der Gewalt beim Fußball“ gefunden, da es doch tatsächlich zu null (0) verletzten und drei Festnahmen kam... Ausführliche und lesenswerte Stellungnahmen gibt es auf ultras-frankfurt.de.

Solidarität: Und noch mal Frankfurt. Vor dem Spiel gegen Köln wurde ein gemeinsamer Treffpunkt und Marsch in Richtung Stadion organisiert, um sich so mit etwa 50 Leuten, welche mit Bannmeilen für das Stadionumfeld belegt wurden, solidarisch zu zeigen und eindrucksvoll zu demonstrieren, dass sich die Frankfurter Szene geschlossen gegen Versuche der Polizei wehrt, einzelne Personen „chirurgisch aus der Fanszene zu sezieren“.

Verlassen: Um einer Auseinandersetzung mit dem Ordnungsdienst, welcher die Zaunfahnen der Osnabrücker Viloet Crew entfernen wollte, zu entgehen, verließen aus Protest rund 170 Fans bereits vor dem Spiel beim FSV Frankfurt das Stadion. Auch der Stand der VC wurde wiederholt zu Ungunsten der aktiven Fans verlegt. Schon öfter musste sich die Ultras Szene in Osnabrück mit neuen Schikanen seitens der Ordnungskräfte und des Vereines rum ärgern.

Boykott: Erneut rufen die aktiven Fans von Dynamo Dresden zum Boykott eines Pokalspieles auf. Betroffen ist diesmal das Halbfinale gegen die Bullenschweine. Zum Einen hätten es die Bullen nicht verdient, ein Spiel mit den treuen Anhängern der SGD zu erleben, und zum Anderen werden wiederholt der Terminhickhack sowie etwaige Wettbewerbsverzerrungen als Gründe genannt.

Festnahmen: In Folge von Ausschreitungen nach dem polnischen Pokalfinale zwischen Legia Warschau und Lech Posen, hat die Polizei am Dienstag 21 registrierte Hooligans nach deren Identifizierung festgenommen und weitere Festnahmen angekündigt. Auch in Polen hat man im Hinblick auf die bevorstehende EM im nächsten Jahr das übliche Geschwafel gegenüber gewalttätigen Fußballfans angekündigt.

Proteste: In Folge der Bambule nach dem Pokalfinale, verurteilte der polnische Fußballverband beide

Vereine dazu, das nächste Heimspiel unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu absolvieren. In Poznan versammelten sich die Fans trotzdem während des Spieles gegen Gornik Zabrze vor dem Stadion und unterstützten die Mannschaft von dort aus, während in Warschau vor dem Spiel gegen Korona Kielce mehr als 6.000 Fans auf die Straße gingen, um gegen die Sperrung des Stadions zu demonstrieren.

Platzsturm: Das Pokalhalbfinale zwischen Slavia Prag und Olomouc nutzten enttäuschte Fans des tschechischen Erstligisten, um ihren Unmut gegen den Lizenzentzug für die nächste Saison Luft zu machen. Während der Halbzeit kam es zu Krawallen mit Platzsturm, welche einen Spielabbruch zur Folge hatten.

Verbot: Neue Hiobsbotschaft aus Polen, wie der Polnische Fussballverband "PZPN"am Donnerstag mitteilte, werden alle Gästefans bis zum Ende der laufenden Saison ausgesperrt. Betroffen sind die ersten drei Ligen. Die Entscheidung sei in Absprache mit der Polizei und den Klub-Verantwortlichen getroffen worden. Grund hierfür sollen die Ausschreitungen beim Pokalendspiel Legia Warschau gegen Lech Posen in Bydoszcz (Bromberg) und die "angeblich" zunehmende Gewalt der letzten Wochen sein, jedoch ist klar das der Verband nur im Hinblick auf die bevorstehende EM so hart durchgreift. Man darf gespannt sein wie die aktive Fanszene darauf reagiert.

Saisonrückblick aus Sicht der EFU Youth

Wieder einmal neigt sich eine Saison mit vielen Höhen und Tiefen dem Ende zu. Aus sportlicher Sicht ist man in einer Tabellenregion gelandet, mit der am Anfang der Saison wohl keiner gerechnet hat. Dies war vor allem der anfänglichen Heimstärke zu verdanken. Auswärts hingegen riss man anfangs keine Bäume aus. Trotzdem hat man es geschafft, sich im Laufe der Saison immer weiter an die oberen Plätze heranzuschleichen und hatte am Ende sogar die Chance, die Relegationsspiele zu erreichen. Man feierte wichtige Siege gegen direkte Konkurrenten in Dresden und in Wiesbaden und hatte es am Ende sogar selbst in der Hand, den 3. Tabellenplatz klar zu machen. Leider ist jedem bekannt, dass man in den letzten Spielen gegen Regensburg und in Ahlen nicht überzeugen konnte. Besonders die 3:4 Niederlage in Ahlen nach einer 3:1 Halbzeitführung konnte und wollte man einfach nicht wahr haben. Die Chance auf die Relegation war da, wurde aber in diesen zwei Spielen leichtfertig aus der Hand gegeben. So bleibt am Ende doch wieder nur Ernüchterung, da es leider nicht zu mehr gereicht hat. Im letzten Heimspiel gegen Aalen ist rein rechnerisch der 4. Platz und die damit verbundene Teilnahme am DFB Pokal noch möglich, jedoch muss man auf einen Patzer der Wiesbadener hoffen. Im Thüringenpokal konnte man diesen zum wiederholten Male nicht erreichen, da man ausgerechnet gegen den Erzrivalen rausflog. Trotzdem bleiben uns diese Saison zwei phänomenale Derbysiege in Erinnerung, in denen die Mannschaft gezeigt hat was sie kann. Doch nicht nur aus sportlicher Sicht war es eine ereignisreiche Saison. Rund um das grüne Geläuf hat sich einiges getan. Man hatte zur ersten Halbserie eine Räumlichkeit, in der Choreographien entwickelt wurden und Veranstaltungen, wie der Rot-Weiße Mittwoch, durchgeführt werden konnten. Dies war ohne Zweifel eine Bereicherung für die gesamte Fanszene, jedoch musste man dieses Projekt aus internen Gründen auf Eis legen. Weiterhin ist die Kampagne „Pyrotechnik legalisieren - Emotionen respektieren“ ins Rollen gekommen. In diesem Zusammenhang ist die gelungene Pyroshow in Offenbach zu nennen, welche nicht unerheblich (trotz der Niederlage) zu unvergesslichen 90 Minuten im Gästeblock beigetragen hat. Stimmungstechnisch bleiben vor allem die Spiele in Rostock, Dresden, Wiesbaden und wie schon erwähnt Offenbach in Erinnerung. Im heimischen Rund war es in Sachen Stimmung diese Saison doch recht wechselhaft. Dort gilt es in der kommenden Saison konstant Vollgas zu geben und das Steigerwaldstadion zur Festung zu machen. Erfreulich ist die Zusammenarbeit mit dem neuen Fanprojekt, welches auch unter der Woche als Anlaufpunkt dient. Auch im Stadionumbau tut sich in letzter Zeit einiges, sodass man hoffen kann, unseren Verein in zwei Jahren mit einem Dach über dem Kopf sehen zu können. Leider gab es diese Saison auch negative Höhepunkte. Dort sind die willkürlichen Hausverbote einiger Anhänger zum Auswärtspunktspiel bei den Zeissern, aber vor allem der Verlust der „Jugendszene EF“-Fahne während des Spiels in Dresden zu nennen. Nichtsdestotrotz heißt es für uns weiter nach vorne zu schauen und die nächste Drittligasaison in Angriff zu nehmen. Wir sehen uns in alter Frische! EFU Youth

Liedtext

Es wird versucht, mal wieder ein neues Lied in die Kurve zu bringen. Es handelt sich um den Kehrreim des Liedes „Ohne dich“ von der Musikgruppe Münchner Freiheit.

Zu jedem Spiel das ist doch klar,
singen wir uns´re Lieder und sind da,
RWE du bist unser Verein,
so wird es immer sein!

Die letzten Jahre war´n nicht leicht,
zum grossen Ziel hats nie gereicht,
keine Erfolge, wenig Geld,
der geilste Club der Welt!

Termine

1.Mannschaft:
-Sommerpause-

2. Mannschaft:
So.: 15.05.11 14:00 Uhr Germania Halberstadt vs. RWE II
So.: 22.05.11 13:30 Uhr RWE II vs. 1. FC Lok Leipzig
So.: 29.05.11 13:30 Uhr FSV Luckenwalde vs. RWE II
A-Junioren
Sa.: 14.05.11 11:00 Uhr RWE vs. Dynamo Dresden
Sa.: 21.05.11 13:00 Uhr Reinickendorfer Füchse vs. RWE
So.: 29.05.11 12:00 Uhr RWE vs. SC Staaken 1919

Kontakt

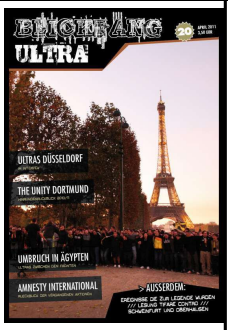
Im Internet: www.erfordia-ultras.de
E-Mail: info@fanszene-ef.de
EFU Youth : efu-youth@fanszene-ef.de
Spendenkonto: Begünstigter: Erfordia Ultras
Kreditinstitut: Kreissparkasse Nordhausen
Bankleitzahl: 820 540 52
Kontonummer: 30004279
Fragen/Vorschläge zum Heft: **redaktion-block3@gmx.de**

..: INFO :..

Erlebnis Fußball 51

Fanszene Union Berlin – Großes Interview Wuhlesyndikat, Bericht Hammerhearts, Bericht East Devils, Interview Turnschuhcrew Siegen, Bericht über die Demo Pro Stadionname beim Spiel 1.FC Kaiserslautern – HSV, Spielbericht FSV Zwickau – Chemie Leipzig – Ein etwas anderes Spiel, organisiert von den 2 Ultragruppen Red Kaos und Diablos.
Großer Europapokalrückblick aller deutschen Vereine – Die Schickeria, Ultras GE, Wanderers Bremen, Ultras Leverkusen, The Unity und Commando Canstatt 1997 berichten über ihre Reisen in ferne Länder im Rahmen ihrer internationalen Spiele.
Spielbericht Besiktas – Fenerbahce, Interview Green Angels St. Etienne
Interview Legio Noviomagum vom NEC Nijmegen – Die Tifogruppe aus Nijmegen erzählt uns über ihren Verein und die Gruppe

Blickfang Ultra 20



- Alte Leute haben zuviel Zeit…
MATCHREPORTS
- Saarbrücken vs. Dynamo Dresden (aus beiden Perspektiven)
- Hertha BSC vs. Union Berlin (aus beiden Perspektiven)
- Frankfurt vs. Kaiserslautern (aus Sicht des Pfalz Inferno)
- Zwickau vs. Chemie Leipzig (aus neutraler Sicht)
- St. Etienne vs. Ol. Lyon (aus neutraler Sicht)
- FC Kopenhagen vs. Bröndby IF (aus beiden Perspektiven)
- Austria Wien vs. Rapid Wien (aus Sicht von Ultras Rapid)

INTERVIEW: Ultras Düsseldorf
- Blick in die Kurve: Oberhausen
- kleine Szene im Blickpunkt: Schweinfurt

IMPRESSUM:

Block 3 ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundbrief an Freunde und Bekannte des RWE! Block 3 erscheint kostenlos zu den Heimspielen des RWE und wird durch Spenden finanziert. Block 3 schildert die Ereignisse rund um die Spiele des RWE und ruft weder zu exessivem Genuss von alkoholischen Getränken, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagiert Block 3 irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein wichtiger Bestandteil dieses Heftes und wird nicht extra als solche gekennzeichnet.